

Strategische Ausrichtung der IT der LHM

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 01614

- 1 Anlage
 - Stellungnahmen

Beschluss des IT-Ausschusses vom 11.11.2020 (VB)

Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis

I. Vortrag des Referenten.....	2
Zusammenfassung.....	2
1. Einordnung.....	2
2. Leitlinien für die IT.....	2
3. Strategische Ziele für die IT.....	4
3.1. Die IT der LHM setzt das Mobile First Prinzip um.....	5
3.2. Die IT der LHM stellt moderne und mobile IT-Arbeitsplätze für die Beschäftigten der LHM zur Verfügung.....	5
3.3. Die IT der LHM stellt Services für Data Driven Government zur Verfügung.....	5
3.4. Die IT der LHM setzt auf Plattformen und Plattformtechnologien.....	6
3.5. Die IT der LHM stellt die München Cloud als zentralen Service zur Verfügung.....	7
3.6. Die IT der LHM setzt priorisiert Open Source-Lösungen ein, wenn wirtschaftlich und technologisch oder strategisch sinnvoll.....	7
3.7. Die IT-Organisation der LHM ist modern, innovativ und leistungsstark.....	7
4. Entscheidungsvorschlag.....	8
5. Beteiligungen / Stellungnahmen der Referate.....	8
II. Antrag des Referenten.....	10
III. Beschluss.....	11

I. Vortrag des Referenten

Zusammenfassung

Mit dem Beschluss Nr. 14-20 / V 14953 (IT-Ausschuss vom 17.07.2019, Vollversammlung vom 24.07.2019) wurde das IT-Referat beauftragt, die für die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie erforderliche weitere strategische Ausrichtung der IT der LHM zu erarbeiten und dem Stadtrat vorzulegen. Die strategische Ausrichtung der IT der LHM erfolgt sowohl an den Anforderungen der kommunalen Daseinsvorsorge als auch der digitalen Transformation. Dazu werden für den Zeitraum bis 2025 sechs strategische Leitlinien und sieben strategische Ziele formuliert, die Richtung und Rahmen für die Weiterentwicklung der IT und der IT-Organisation vorgeben. Sowohl die künftige Arbeit an Bereitstellung und Weiterentwicklung des IT-Service Portfolios als auch die Planung und Umsetzung von IT-Projekten werden an diesen Leitlinien und Zielen ausgerichtet. Die Umsetzung der Vorgaben der strategischen Ausrichtung in konkrete Maßnahmen findet dort statt.

1. Einordnung

Für die Aufgabenerledigung einer Kommune ist die IT inzwischen unverzichtbar. Ihre Bedeutung als elementarer Bestandteil in der kommunalen Wertschöpfungskette wird im Zuge der Digitalisierung weiter zunehmen.

Die vorliegende strategische Ausrichtung legt Leitlinien und strategische Ziele für die IT der LHM fest, um sowohl die IT selbst als auch die IT-Organisation im Sinne von Resilienz und Reaktionsfähigkeit weiterzuentwickeln und sie an den Anforderungen der kommunalen Daseinsvorsorge sowie der digitalen Transformation auszurichten. Die strategische Ausrichtung geht von einem Zeitraum bis 2025 aus und wird jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Leitlinien und strategischen Ziele sind die Basis aller IT-Maßnahmen.

Die Inhalte dieser strategischen Ausrichtung sind für die gesamte IT der LHM verpflichtend. Die strategischen Vorgaben können im Bedarfsfall durch spezifische Strategiedokumente ergänzt und konkretisiert werden. Derzeit relevant sind insbesondere die Vorgaben der vom Stadtrat im November 2019 verabschiedeten Sourcing- und Cloud-Strategie.

2. Leitlinien für die IT

Die Leitlinien legen Aufgabe und Funktion der IT fest sowie die enge Bindung an die Digitalisierung. Im Zuge der Digitalisierung gewinnen die Themen der Nachhaltigkeit und der digitalen Souveränität zunehmend an Bedeutung.

Die LHM hat sich schon vor einigen Jahren den Zielen der Nachhaltigkeit verschrieben. Mit der zunehmenden Bedeutung der IT und deren positivem oder auch negativem Beitrag zum Klimaschutz gewinnt auch die Ausrichtung der IT an nachhaltigem Handeln immer größere Relevanz.

Der Begriff der digitalen Souveränität hat in den vergangenen Jahren eine zunehmende Bedeutung erlangt als Ziel und Grundlage für IT-Entscheidungen. Im Kern beschreibt der

Begriff „die Fähigkeiten und Möglichkeiten von Individuen und Institutionen¹“, Entscheidungen gemäß ihrer Aufgaben und „Rolle(n) in der digitalen Welt selbständig treffen zu können“. Um als Kommune bestimmte Entscheidungen im Kontext der IT bzw. der Digitalisierung selbständig treffen zu können, kann es erforderlich sein, dass „zentrale und entscheidende Bereiche des digitalen öffentlichen Lebens in der Hand der Bürger*innen oder der Kommunen sind²“.

Digitale Souveränität

Selbstbestimmtes, unabhängiges Handeln und Entscheiden



Abbildung 1: Entscheidungsalternativen im Kontext digitaler Souveränität (GI, 2020)

Die digitale Souveränität einer Kommune wird bedroht, wenn der selbstbestimmte Umgang mit anvertrauten Daten, bspw. von Bürger*innen, in Cloud-Kontexten nicht mehr frei von Eingriffsmöglichkeiten Dritter gewährleistet werden kann oder Monopole und Firmenabhängigkeiten in bestimmten IT-Bereichen jegliche Entscheidungsfreiheit verhindern.

IT-Entscheidungen bewegen sich daher in einem Spannungsfeld, in dem einerseits hohe Unabhängigkeit und Autarkie mit hohem eigenen Aufwand erkaufte werden muss und andererseits Lock-In-Effekte und moderne Bereitstellungsmodelle dafür sorgen, dass Freiheitsgrade eingeschränkt und Eingriffsmöglichkeiten Dritter eröffnet werden könnten.

Zu den Voraussetzungen für die Wahrung der digitalen Souveränität einer Kommune gehören verantwortungsvolle Entscheidungen im oben dargestellten Kontinuum zwischen Autarkie und Auslieferung³ (siehe Abbildung 1) sowie Bündnisse zur Stärkung der eigenen Position und das Erwerben der für solche Entscheidungen erforderlichen Kompetenz.

Für die IT der LHM gelten daher die folgenden Leitlinien:

1. Hauptaufgabe der IT der LHM ist die bedarfsgerechte Unterstützung bei der Erfüllung der kommunalen Daseinsvorsorge.
2. Das IT-Referat der LHM ist als Querschnittsreferat verantwortlich für die Belange der IT und betreibt die IT der LHM.

1 Goldacker, Gabriele (2017): Digitale Souveränität, Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT), <https://www.oeffentliche-it.de/documents/10181/14412/Digitale+Souveraenitaet>

2 Mit Mut, Visionen und Zuversicht: Ganz München im Blick – Koalitionsvereinbarung für die Stadtratsperiode 2020-2026 (2020).

3 Gesellschaft für Informatik (2020): Arbeitspapier Schlüsselaspekte digitaler Souveränität, https://gi.de/fileadmin/GI/Allgemein/PDF/Arbeitspapier_Digitale_Souveraenitaet.pdf

3. Das IT-Referat fungiert nicht nur als IT-Dienstleister*in, sondern ist auch Business Enabler und Berater*in / Partner*in der Fachbereiche und treibt die digitale Transformation der LHM aktiv. Das IT-Referat ist verantwortlich für die Formulierung, Einhaltung und Umsetzung der IT-Strategie.
4. Die Digitalisierungsstrategie gibt den Rahmen für die IT der LHM vor. Damit gelten insbesondere die strategischen Prinzipien (siehe Abbildung 2) der Digitalisierungsstrategie.
5. Die IT der LHM handelt nachhaltig.
6. Die IT sorgt dafür, dass die Risiken für die digitale Souveränität der LHM beherrschbar bleiben.

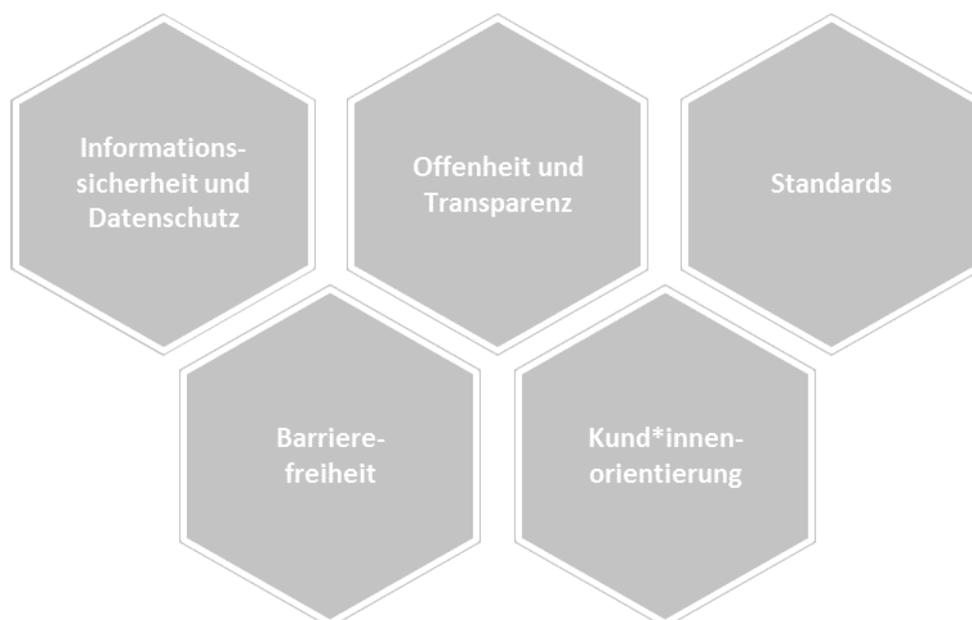


Abbildung 2: Strategische Prinzipien der Digitalisierungsstrategie

3. Strategische Ziele für die IT

Im Folgenden werden die strategischen Ziele für die IT der LHM dargestellt. Diese sind so gestaltet, dass die IT der LHM einerseits ausgerichtet wird auf die Kund*innenbedürfnisse und die neuen Herausforderungen eines Digital Governments. Andererseits sollen sie dazu führen, dass die IT bei ihrer Serviceerbringung moderne und innovative Technologien einsetzt, um eine effiziente und möglichst homogene IT-Infrastruktur zu etablieren und zu betreiben. Schließlich muss die IT-Organisation der LHM den Anforderungen einer modernen und wirkungsvollen IT-Organisation genügen. Die IT-Organisation der LHM ist modern, innovativ und leistungsstark.

Die folgenden Abschnitte beinhalten zunächst eine kurze Erläuterung des jeweiligen Ziels. Falls erforderlich für das Verständnis, werden dort auch technische Konzepte oder Fachbegriffe erklärt. Außerdem werden die Nutzeneffekte beschrieben, die durch die Umsetzung des jeweiligen Ziels erreicht werden sollen.

3.1. Die IT der LHM setzt das Mobile First Prinzip um.

Alle Services⁴ für Bürger*innen, Unternehmen und Partner*innen werden für die Nutzung mit mobile Devices (Smartphones und Tablets) nach dem Mobile First Prinzip optimiert. Dieses besagt, dass die Darstellung auf mobilen Endgeräten die höchste Priorität besitzen soll. Dabei werden sie immer auch für andere relevante Arbeitsplätze bzw. Endgeräte nutzerfreundlich gestaltet.

Im Sinne einer größtmöglichen Kund*innenfreundlichkeit und Barrierefreiheit werden nach außen gerichtete Services so gestaltet, dass Nutzer*innen sie mit den Geräten ihrer Wahl – heute sind dies zunehmend mobile Devices – optimal verwenden können. Mit der Ausrichtung auf mobile Devices gehen Designprinzipien einher, die für ein Höchstmaß an Einfachheit und Nutzungskomfort sorgen sollen.

Bei der (Weiter-)Entwicklung von Services wird immer auch ihr Nutzungskontext betrachtet. Sind für einen Service andere Endgeräte oder Arbeitsplatzformen relevant, werden diese ebenfalls im Sinne größtmöglicher Kund*innenorientierung und Barrierefreiheit bei der Ausgestaltung berücksichtigt.

Digitale Services der LHM sollen für Bürger*innen, Unternehmen und Partner*innen mit den von ihnen präferierten Geräten so einfach, sicher und nutzungsfreundlich wie möglich genutzt werden können.

3.2. Die IT der LHM stellt moderne und mobile IT-Arbeitsplätze für die Beschäftigten der LHM zur Verfügung.

Die IT stellt für alle Beschäftigten der LHM moderne und mobile Arbeitsplätze zur Verfügung, die mobiles und möglichst papierloses Arbeiten optimal unterstützen.

Der moderne und mobile Arbeitsplatz basiert auf Windows 10, iOS und Android sowie MS Office365 und wird auch UCC⁵ / Videoconferencing unterstützen. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung erfolgt unter den Gesichtspunkten der Wirtschaftlichkeit, Kund*innenorientierung und Nachhaltigkeit.

Mit der Bereitstellung von modernen und mobilen IT-Arbeitsplätzen schafft die LHM attraktive Arbeitsbedingungen für ihre Beschäftigten und die technischen Voraussetzungen für eine Ausweitung der Homeoffice-Nutzung. Sie erhöht damit ihre Resilienz und Arbeitsfähigkeit auch in Krisensituationen wie der aktuellen Corona-Krise.

3.3. Die IT der LHM stellt Services für Data Driven Government zur Verfügung.

Data Driven Government umfasst datengestützte Entscheidungshilfen für die Politik und Verwaltung, innovative Anwendungsfälle durch Open Data und im Hinblick auf Daten nutzungsfreundliche und effiziente Verwaltungsleistungen (vgl. Abbildung 3).

Die IT der LHM stellt sukzessive über die nächsten Jahre die für Data Driven Government erforderlichen Services zur Verfügung. Diese umfassen Lösungen für Datenzugriff und Datenintegration sowie Anwendungen für Analyse, Prognose oder Simulation und erfordern eine stadtweite Datenstrategie.

Die IT entwickelt die aktuelle dokumentenzentrierte Denkweise (Paradigma) zu einer datenzentrierten Denkweise weiter.

⁴ Soweit diese sinnvoll mit mobile Devices nutzbar sind.

⁵ Unified Communication and Collaboration: Lösung zur Integration von Sprache, Video, E-Mail, Voice-Mail etc.

Data Driven Government		
<p>Daten-gestützte Entscheidungshilfen für die Verwaltung / Politik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse, Simulation und Visualisierung von Daten für strategische und operative Entscheidungen <p>Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3D-Stadtmodelle für Planungszwecke wie z. B. effizientere Nutzung von Solarenergie • Analyse von Verkehrsströmen zur Planung von Mobilitätskonzepten 	<p>Innovative Anwendungsfälle durch Open Data</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilen von Datensätzen der Verwaltung über Portale und Kooperationen zur Nutzung durch Dritte <p>Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • München Open Data Portal • Verbesserung der Verkehrsdatensituation in München (VVD-M) • Geoportal München 	<p>Nutzungsfreundliche und effiziente Verwaltungsleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erleichterung von Anträge durch Vorfürfüllen bis hin zu vollständiger Automatisierung bei antraglosen Verfahren <p>Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kindergeld in Österreich • Sozialhilfe in Schweden • Once Only • Antraglose Verlängerung von bspw. Parkausweisen

Abbildung 3: Schwerpunkte von Data Driven Government (in Anlehnung an McKinsey 2018⁶)

Die Daten, die die LHM verarbeitet, werden in geeignete Kategorien (z. B. Daten von Bürger*innen, Unternehmen, Partner*innen, Mitarbeitenden, Finanzdaten, Akten, anderweitige Dokumente, Vertragsdaten, Facility Daten, Produkt-/ Dienstleistungs-Kataloge) eingeteilt. Für jede dieser Kategorien ist ein führendes System festgelegt, in dem diese Daten als Master gepflegt werden.

Mit den Services für Data Driven Government schafft die IT die Voraussetzungen für die Erfüllung rechtlicher Anforderungen im Bereich Digital Government (Umsetzung des Once Only Prinzips⁷) ebenso wie im Bereich Open Data (Umsetzung der EU Richtlinie zu öffentlichen Daten und Informationen, PSI). Außerdem kann so der Informations- und Datenschatz der LHM als Grundlage für Entscheidungen in Verwaltung und Politik erschlossen werden. Der Digitale Zwilling zeigt schon heute erste anschauliche Beispiele für die Anwendungsmöglichkeiten und Potenziale der Datennutzung für Planungsentscheidungen.

3.4. Die IT der LHM setzt auf Plattformen und Plattformtechnologien.

Die LHM vereinfacht ihre historisch gewachsene, komplexe IT-Landschaft grundlegend durch den Aufbau von wenigen Plattformen auf dem Stand der Technik für strategisch wichtige Funktionen. Digitale Plattformen und Apps bilden den neuen und grundsätzlich verbindlichen Fokus, alle anderen Formen der Entwicklungen oder Produkte werden langfristig sukzessive zurück- oder eingestellt.

Das Architekturmanagement entwickelt die IT-Landschaft der LHM weiter, definiert das Zielbild, identifiziert Handlungsbedarfe und definiert strategische Maßnahmen zur Transformation. Für die stadtweiten Plattformen sichert das Architekturmanagement die geeignete fachliche Strukturierung, das aufeinander abgestimmte Zusammenspiel und eine orchestrierte Weiterentwicklung dieses Ökosystems.

Dedizierte Plattformen werden insbesondere eingesetzt für die Schnittstellen zu Kund*innen, Unternehmen und Partner*innen und für die Digitalisierung der Geschäftsprozesse.

⁶ McKinsey 2018: Smart Government, https://www.mckinsey.de/~media/mckinsey/locations/europe%20and%20middle%20east/deutschland/news/presse/2018/2018-11-21-smart%20government/smart%20government_de.ashx

⁷ Dem Once-Only-Prinzip zufolge sollen Bürger*innen sowie Unternehmen Daten im Rahmen von Verwaltungsleistungen nur noch ein einziges Mal („Once Only“) übergeben müssen. Bei jedem nächsten Verwaltungskontakt sollen die bereits vorhandenen Daten genutzt werden können.

Zu den eingesetzten Plattformen gehören z. B.:

- das München Portal der Zukunft als Schnittstelle zu Bürger*innen, Unternehmen, Partner*innen,
- das Open Data Portal zur Bereitstellung von offenen Daten und Schnittstellen,
- eine Digitalisierungsplattform zur Realisierung von Ende-zu-Ende-Prozessen, wie sie im München Portal der Zukunft eingesetzt wird,
- IoT-Plattformen zur Erfassung und Bereitstellung von Sensordaten,
- eine homogene, integrierende ITSM⁸-Plattform zur Auftragsabwicklung, Störungsbehebung und für viele weitere Aufgaben des Managements von IT-Leistungen.

Der Einsatz von Standards und Plattformen in der IT der LHM erleichtert die Integration und Interoperabilität von Infrastrukturkomponenten und Anwendungen. Die Vereinfachung der Anwendungslandschaft reduziert Komplexität und Risiken im IT-Betrieb.

3.5. Die IT der LHM stellt die München Cloud als zentralen Service zur Verfügung.

Die LHM betreibt die München Cloud in eigenen Rechenzentren. Die München Cloud bietet moderne Cloud-Services an und integriert bei Bedarf externe Cloud-Services. Dabei bleiben die Risiken in den Bereichen Datenschutz und digitale Souveränität stets beherrschbar.

Die LHM fördert auch im Hinblick auf Cloud-Technologien die interkommunale Zusammenarbeit.

3.6. Die IT der LHM setzt priorisiert Open Source-Lösungen ein, wenn wirtschaftlich und technologisch oder strategisch sinnvoll.

Wenn wirtschaftlich und technologisch oder strategisch sinnvoll, setzt die LHM priorisiert Open Source-Lösungen ein, um insbesondere Firmenabhängigkeiten zu vermeiden.

Die LHM verfolgt diesen Ansatz sowohl im Anwendungs- als auch im Infrastruktur-Bereich.

Die IT der LHM stellt Eigenentwicklungen, die frei von Rechten Dritter sind, als Open Source der Community zur Verfügung.

3.7. Die IT-Organisation der LHM ist modern, innovativ und leistungsstark.

Die LHM hat eine moderne, innovative IT-Organisation. Sie ist kund*innenorientierte IT-Dienstleister*in und zugleich Business-Enabler und unterstützt die LHM bei der digitalen Transformation. In der Verantwortung als Querschnittsbereich entwickelt sie Rahmensetzungen, um beim Einsatz der Vielfalt neuer Technik und IT-Lösungen eine wertschöpfen-

⁸ ITSM: IT Service Management, siehe z. B. https://www.itsmf.de/fileadmin/dokumente/Arbeitskreise/ak-itiil-cobit/ITIL_2011_German_Glossary_v1.0.pdf

de und wirtschaftlich sinnvolle Auswahl zu treffen. Eine klare IT-Governance⁹ bildet die Grundlage für gemeinsames Handeln entlang Auftrag und Zielsetzung der IT.

Die IT-Organisation der LHM stellt sich so auf, dass sie flexibel und agil auf Anforderungen der LHM reagieren und ihren Kund*innen innovative Lösungen vorschlagen und diese umsetzen kann. Auf der Basis einer modernen, auf definierten Standards basierenden IT sowie einer serviceorientierten Organisation werden kostentransparente, anforderungsgerechte und messbar hochwertige IT-Business-Services effizient und nachhaltig für die LHM erbracht.

4. Entscheidungsvorschlag

Der Stadtrat stimmt der dargestellten strategischen Ausrichtung der IT mit den formulierten Leitlinien und strategischen Zielen für die IT zu.

5. Beteiligungen / Stellungnahmen der Referate

Die Beschlussvorlage wurde dem Direktorium und dem Gesamtpersonalrat (GPR) zur Stellungnahme zugeleitet. Der Beschlussvorlage wurde zugestimmt.

Offene Fragestellungen aus den in den Stellungnahmen vorhandenen Anmerkungen und Kommentaren werden im Folgenden beantwortet.

Nr.	Referat	Zitat aus Stellungnahme	Beantwortung
1	DIR	Die aus unserer Sicht durchaus wichtige Rolle der dezentralen Einheiten (GPAMs) wird hier nicht erwähnt. Insbesondere für die Ermittlung, welche Unterstützung bedarfsgerecht ist (Nr. 1 der Aufzählung), sind die dezentralen Einheiten in den Referaten von entscheidender Bedeutung. Sie nehmen zudem auch eine wichtige Beraterfunktion (Nr. 3 der Aufzählung) für die Fachbereiche ein.	Vielen Dank für diesen Hinweis. Die Ausführungen zur strategischen Ausrichtung der IT sind bewusst auf einem hohen Abstraktionsgrad formuliert, da sie Richtung und Leitplanken mit mittel- bis langfristiger Gültigkeit vorgeben sollen. Daher wird auch an vielen Stellen von „der IT“ gesprochen, ohne einzelne Organisationsbereiche als Akteur*innen konkret zu adressieren.
2	DIR	Insgesamt erscheinen die formulierten Ziele in einigen Punkten allerdings noch zu wenig konkret.	Vielen Dank für diesen Hinweis. Wie bereits in Nr. 1 erwähnt sind die Ausführungen zur strategischen Ausrichtung der IT bewusst auf einem hohen Abstraktionsgrad formuliert. Sie sollen Richtung und Leitplanken vorgeben und dies mit mittel- bis langfristiger Gültigkeit.
3	DIR	Auch bei den Zielen – insbes. 3.7. Die IT-Organisation der LHM – wird die Rolle der dezentralen Einheiten (GPAMs) nicht erwähnt, obwohl der Bereich Anforderungsmanagement bei der Beratung und Formulierung von Anforderungen in den Fachbereichen eine maßgebliche Rolle spielt... Dieses dezentrale Knowhow sollte auch beim Design der unter Ziffer 3.4	Die aufgeführten Ziele verfolgen den Zweck, für die IT und die IT-Organisation der LHM als Ganzes eine strategische Ausrichtung mit einem mindestens mittel- bis langfristig angelegten Zeithorizont vorzugeben. Die Rolle einzelner Organisationseinheiten jenseits der IT-Organisation ist dabei nicht Gegenstand der Betrachtung.

⁹ IT-Governance beschreibt die Verteilung und Ausgestaltung von Entscheidungsbefugnissen und Verantwortung im Kontext der IT (siehe P. Weill, J. W. Ross (2004): IT governance: How top performers manage IT decision rights for superior results.).

Nr.	Referat	Zitat aus Stellungnahme	Beantwortung
		prognostizierten Plattformen angemessene Berücksichtigung finden.	
4	DIR	Als zusätzliches Ziel sollte ggf. noch aufgenommen werden, dass die Weiterentwicklung der IT sozialverträglich erfolgt, also so, dass niemand „benachteiligt“ wird – weder seitens der Bürgerschaft noch der Beschäftigten der LHM.	Die strategische Ausrichtung der IT verpflichtet sich den strategischen Prinzipien der Digitalisierungsstrategie. Dazu gehört auch das Prinzip der Barrierefreiheit (mit Beschluss der Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie das Prinzip „Inklusion und Barrierefreiheit“). Das bedeutet, die IT richtet sich bereits daran aus, Lösungen für alle bereitzustellen und aktiv Benachteiligung und Diskriminierung mit den Mitteln der Digitalisierung zu minimieren.

Korreferentin und Verwaltungsbeirat

Die Korreferentin des IT-Referats, Frau Stadträtin Sabine Bär, und der Verwaltungsbeirat von RIT-I, Herr Stadtrat Lars Mentrup, haben einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

II. Antrag des Referenten

1. Der Stadtrat stimmt der dargestellten strategischen Ausrichtung der IT mit den formulierten Leitlinien

1. Hauptaufgabe der IT der LHM ist die bedarfsgerechte Unterstützung bei der Erfüllung der kommunalen Daseinsvorsorge.
2. Das IT-Referat der LHM ist als Querschnittsreferat verantwortlich für die Belange der IT und betreibt die IT der LHM.
3. Das IT-Referat fungiert nicht nur als IT-Dienstleister*in, sondern ist auch Business Enabler und Berater*in / Partner*in der Fachbereiche und treibt die digitale Transformation der LHM aktiv. Das IT-Referat ist verantwortlich für die Formulierung, Einhaltung und Umsetzung der IT-Strategie.
4. Die Digitalisierungsstrategie gibt den Rahmen für die IT der LHM vor. Damit gelten insbesondere die strategischen Prinzipien der Digitalisierungsstrategie.
5. Die IT der LHM handelt nachhaltig.
6. Die IT sorgt dafür, dass die Risiken für die digitale Souveränität der LHM beherrschbar bleiben.

und strategischen Zielen für die IT

1. Die IT der LHM setzt das Mobile First Prinzip um.
2. Die IT der LHM stellt moderne und mobile IT-Arbeitsplätze für die Beschäftigten der LHM zur Verfügung.
3. Die IT der LHM stellt Services für Data Driven Government zur Verfügung.
4. Die IT der LHM setzt auf Plattformen und Plattformtechnologien.
5. Die IT der LHM stellt die München Cloud als zentralen Service zur Verfügung.
6. Die IT der LHM setzt priorisiert Open Source-Lösungen ein, wenn wirtschaftlich und technologisch oder strategisch sinnvoll.
7. Die IT-Organisation der LHM ist modern, innovativ und leistungsstark.

zu.

2. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle, da über die Zielerreichung im Rahmen der Fortschreibung regelmäßig berichtet wird.

III. Beschluss

nach Antrag.

Über den Beratungsgegenstand wird durch die Vollversammlung des Stadtrates endgültig beschlossen.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Thomas Bönig
Berufsm. Stadtrat

IV. Abdruck von I. mit III.
über die Stadtratsprotokolle

an das Direktorium - Dokumentationsstelle
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt

z. K.

V. Wv. - RIT-Beschlusswesen